

# General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend



Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg des Königl. Amtsgerichts und versch. Gemeinden

**Er scheint wöchentlich dreimal:** Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.  
**Bezugspreis:** Vierteljährlich für Abholer 2 M., durch Boten in Remberg — M., in Reuden, Kotta, Kuhst, Altsch, Gommio und Gabby — M. und durch die Post — M.

**Anzeigenpreis:** Die 8spaltige Korpuszeile oder deren Raum 15 Pfg., die 4spaltige Reklamazeile 30 Pfg. **Beilagen:** 50 Pfg. für das Sundert, ausschließlich Postgebühr. — Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

**Bezugspreis:** Vierteljährlich für Abholer 2, — M., frei Haus 2,15 M., durch die Post einsch. Bestellgeld 2,25 M. **Anzeigen:** Zeile 15 Pfg. zuzüglich 25% Zenerungszuschlag.

Nr. 129.

Remberg, Sonnabend, den 1. November 1919.

21. Jahrg.

Die diesjährige gesamte

## Kartoffelernte

ist beschlagnahmt und, soweit sie den Erzeugern nicht zur Deckung des eigenen Bedarfs zureicht, restlos an den Kommunalverband abzuliefern. Die Lieferung von Kartoffeln an Verbraucher auf Bezugscheine steht der Ablieferung an die Kartoffelstammstelle gleich. Die Sandwiese werden aufgefodert, zur Vermeidung der Beschlagnahme ihrer Kartoffelbestände, die Bezugscheine zu belieren.

Remberg, den 29. Oktober 1919.  
Der Magistrat.

## Kartoffelrationierung.

Die Wochenrationen für die verorgungsberechtigte Bevölkerung ist für die Versorgungszeit vom 14. September bis 17. Juli 1920 neuerdings auf

## 8 Pfund

bei Bezug auf Scheine festgelegt worden.

Da eine Zurückforderung der überhöhten Menge von 30 Pfund praktisch undurchführbar ist, wird die Versorgungszeit für Bezugscheinhaber bis zum 16. August 1920 verlängert, bis zu welchem Zeitpunkt dann die Kartoffeln reichen müssen.

Remberg, den 29. Oktober 1919.  
Der Magistrat.

Nach langen vergeblichen Bemühungen hoffen wir, die

## Kartoffelbezugscheine

in Kürze belieren zu können. Um dazu eine Uebersicht zu gewinnen, erlöchen wir alle, deren Scheine noch nicht völlig belieren sind, sich bis 5. November im Rathaus zu melden. Die Scheine sind mitzubringen.

Remberg, den 29. Oktober 1919.  
Der Magistrat.

Auf die städtische grüne Karte Nr. 29 wird 1 Käse für 45 Pfg. und auf Nr. 30 75 gr Butter-Speise-Oel für 1,20 M. abgegeben.

Remberg, den 31. Oktober 1919.  
Der Magistrat.

## Politische Tagesübersicht.

Amerika gegen den Geist von Versailles.

Mit großer Aufmerksamkeit verfolgt man in Paris, wie aus Basel gemeldet wird, die Vorgänge im amerikanischen Senat. Aus den Debatten sieht man, daß Amerika ein starker Widerwille gegen die reslole Anwendung des Friedens von

Verfaßtes herrscht und erblickt darin eine Verletzung des Geistes des Versailler Vertrages. Nach dem „Echo de Paris“ erwartet man mit Spannung die Entschcheidung Wilsons über die Vorbehalte. Die Sage im amerikanischen Senat war noch nie so gespannt wie gegenwärtig. Die extremen Gegner des Vertrages weisen darauf hin, daß sie sich stark genug fühlen die Ratifikation zu verhindern, wenn Wilson den Vertrag nicht zurückzieht. Die Führer der Anhänger des Vertrages bereiten aber bereits eine Resolution vor, die den Kriegszustand ohne Ratifikation als beendet erklären soll. Aus allen Vorgängen in den Vereinigten Staaten kann man ersehen, daß dort gegenwärtig eine starke politische Teilung herrscht.

Die Londoner „Times“ melden noch aus Washington, daß zum ersten Male seit Beginn der Senatsdebatte ersichtlich von der Möglichkeit gesprochen wird, daß Amerika weder ratifizieren noch dem Völkerverband beitreten werde. Der demokratische Senator Reed hat einen Vorschlag gemacht, des Inhalts, daß Amerika sich das Recht vorbehalte, selbst zu bestimmen, welche Fragen seine Ehre und seine Lebensinteressen betreffen. — „New York World“ bemerkt, daß die Annahme eines derartigen Artikels die deutsche Diplomatie aus der Zeit vor dem Kriege rechtfertigen würde. Die Freunde Wilsons wollen lieber den Friedensvertrag ganz und gar verwerfen, als derartige Abänderungen annehmen. Der Korrespondent der „Times“ glaubt, daß der Kampf um den Völkerverband jetzt ernstlich beginnt.

Wie wir noch aus Berlin hören, wird die große Friedensdebatte des amerikanischen Senats nünmehr im Laufe der kommenden Woche einlezen. Es steht zu erwarten, daß die Entscheidung über die Ratifikation durch Amerika noch vor Ende November fallen wird.

## Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 31. Oktober.

oc. Spart elektrischen Strom! Die Stromerzeugung für Kraft- und Beleuchtungswecke beruht bekanntlich überall da, wo keine Wasserkraft für Verfügung stehen, ebenfalls auf der Kohlenlieferung, wie die Wasserezeugung, und wie teuer es uns unsere Kohlenlieferung in diesem Winter ausfällt, ist allgemein bekannt. Umsonst ist es Pflicht jedes Einzelnen, zu sparen, wo er nur irgend kann. Man soll ohne weiteres zugegeben werden, daß z. B. bei Gasbeleuchtung ein solches Sparen mit Schwierigkeiten und Unbequemlichkeiten verbunden ist. Man wird beim Verlassen des Zimmers auf einige Minuten nicht jedesmal das Gas ausdrehen und beim Wiedereintreten von neuem anzünden wollen. Dagegen läßt sich bei elektrischer Beleuchtung eine solche Sparsamkeit ohne weiteres durchführen, denn das Ab- und Antupfen verursacht keine erheblichen Schwierigkeiten. Es werden aber, wenn dieses Verfahren konsequent in allen Wohnungen mit elektrischer Be-

leuchtung durchgeführt wird, ziemlich erhebliche Mengen Strom gespart. Darum beherrze jedermann die Meinung, keine Glühbirne unnütz brennen zu lassen. Nicht nur, daß er dadurch der Allgemeinheit einen Dienst erweist, er spart auch seinen eigenen Geldbeutel dadurch beträchtlich. Denn auch die Kosten des elektrischen Stromes werden ständig höher. Und hat man sich erst einmal zu dem vorerwähnten Sparmaßnahme bekehren erzozen, so wird man am Monatschlusse erkennen sein, wieviel Licht man demnach bisher gänzlich unnütz verbraucht hat, einfach aus Bequemlichkeit und Gedanklosigkeit heraus.

W.B. Reudienhofen, 28. Okt. Nachdem heute morgen 6 1/2 Uhr der Personenzug 810 Remberg-Grat-Webra die Station Reudienhofen verlassen hatte, fuhr ihm ein aus entgegengesetzter Richtung kommender Güterzug in die Flanke. Sieben Wagen des Personenzuges wurden von der Lokomotive des Güterzuges umgeworfen und zum Teil schwer beschädigt. Drei Personen wurden getötet, und zwar ein Mann eine Frau und ein junges Mädchen, deren Personalisten bis zum Mittag noch nicht festgestellt wurden. Etwa 20 Personen wurden verletzt, davon sechs bis acht schwer. Wie es heißt, soll der Personenzug angefahren sein, ohne daß ihm die Ausfahrt freigegeben war.

## Misandelebstöße auf dem Frankfurter Bahnhof.

Frankfurt a. M., 30. Okt. Die Frankfurter Kriminalpolizei ist gewaltigen Veranbungen auf dem Hauptbahnhof auf die Spur gekommen. In den letzten Tagen verschwanden durch das Anleben falscher Begleitpette und durch gefälschte Frachtbriefe vier Waggon englisches Bäckereifeld, zwei Waggon Kaffee und ein Waggon Leder. Der Gesamtwert beträgt mehrere Millionen Mark. Die Beschlebung geschah mit Hilfe bestochener Eisenbahnbeamter, die die Wagen nach kleineren Vorrichtungen raffen ließen, wo sie von Räubern ausgeplündert wurden. Als nun gestern früh ein Waggon Leder das gleiche Schicksal erfahren sollte, wurden die Räuber überrocht und festgenommen. Das Haupt der Räuberbande ist der 41 Jahre alte Gastwirt Joseph Gumbel, der als Ringkämpfer unter dem Namen Peterfen weithin bekannt ist.

## Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 2. November. (19. Sonntag nach Trinitatis.)  
Kollekte für die Caritas Adolph-Stiftung.  
1. Remberg.  
Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Propst Meyer.  
Nachm. 1 Uhr: Gottesdienst. Archid. Schulze.  
2. Gommio.  
Vorm. 1/10 Uhr: Gottesdienst. Archid. Schulze.  
3. Kotta.  
Vorm. 9 Uhr: Besche.  
Vorm. 1/10 Uhr: Gottesdienst und Feier des heiligen Abendmahls.

## Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen am 12. Dezember 1919, vormittags 11 Uhr an der Gerichtsstelle versteigert werden die im Grundbuche von Kotta Band 1 Artikel 42 und die idelle Hälfte der im Grundbuche von Kotta Band 3 Artikel 138 (eingetragener Eigentümer am 15. August 1919, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsdormers Hünler Hermann Wette in Kotta) eingetragenen Grundstücke A Kotta Band 1 Artikel 42 Gemarkung Kotta Händlergut Nr. 35, B Kotta Band 3 Artikel 130 Gemarkung Kotta Händl. 1, Parzelle 484/262, vom Plan 61, Wiese von 81 a 20 qm, Parzelle 485/263, daselbst Acker von 2 h 24 a 17 qm und Parzelle 486/265, Pflanzung von 24 a 46 qm Grundflächennuntersolle Art. 181 und 155, Nutzungswert 75 M., Gebäudeneuerolle Nr. 24 ab, Reinertrag zu B 8,49 Tlr.

Remberg, den 22. September 1919.  
Das Amtsgericht.

## Holz-Auktion.

Sonntag, den 2. November, vormittags 1/10 Uhr versteigern wir meistbietend gegen Barzahlung auf dem Plan Oswald Freiside, Muro

12 Kadeln Reifstholz  
ca. 70 m Brennholz II. Kl. (Knüppel)  
Ernst Berndorff & Co.  
Bad Schmiedeberg.

Für strobbsamen, tüchtigen, kriegsbeschädigten Landwirt wird ein kleiner

## Besitz gesucht

Nähere Angaben über Größe, Kaufpreis und Anzahlung unter H. E. 6554 an Passenstein & Vogler, H.-G., Halle a. S. erbeten.

## Plan von 3 1/2 Morgen

zu verkaufen. Niemieterstraße. Besetzt mit Kirschbäumen u. Schattensmollen, sehr gut geeignet für Zwischkulturen.  
Kathine Weyer, Oppinerstr. 11

Günstiges Angebot!  
Nichttropfende  
hellbrennende

**Baum-Kerzen**  
Postpaket = 18 Kart. à 12 Stk. 81. —

**Haushalt-Kerzen**  
Postpaket = 10 Kart. à 10 Stk. 65. — M.  
Rauchfreie und gefahrlose

**Wunder-Kerzen**  
erstmalig wieder im freien Handel  
Postpaket = 60 Kartons = 25. — M.  
Probendung enthält von jeder Sorte 1 Kart. = zusam. 12. — M. geg. Nachn.

**Eistau-Lametta**  
100 300 500 1000 Briefe  
20. 19.50 19. — 18. M. p. 100. —  
H. Br. Pietsch, Lauban  
Vertreter überall gesucht.

Empfang größeren Posten

## Männer-, Frauen- u. Kinderstrümpfe

P. Mengewein

## Wichtig für Brautleute!

Verkaufe wegen Platzmangel zu herabgesetzten Preisen:  
8 komplette Schlafzimmer mit Patent-Matratzen, Rollen-Anlagen, guter Dreil., mit und ohne Marmor, kein Erlos. 10 Kücheneinrichtungen mit Messingvergalung. 100 Stühle, 4 Sofas, 2 Chaiselongues, Ausziehtische, Sofatische, sowie einzelne Möbel aller Art  
Bemerkte, daß nur trockene Hölzer sowie bestes Material verarbeitet wird.  
Lieferung frei Haus aller Orten.

## Tischlerei und Möbelhandlung, Pieferik

Gericht: Wittenberg 840

**Unreines Blut.**  
Zur Blutreinigung und Aufhebung aller Schätze aus den Saiten gibt es nichts Besseres als  
**Rathfeldisches Pulver**  
Schachtel M. 3. —  
Versand: Grüne Apotheke, Erfurt 366

**Junge Kühner und ein Kaninchenbod**  
(9 1/2 Pfund schwer) sind zu verkaufen bei  
C. Mattheß jun







gen, schließlichen waren, rühte zu keiner wahren Größe eine starke Absteigung Reichswehr in das Dorf ein und besteuerte alle Dorfingebäude. Unter dem Schutz des Militärs wurden dann die einzelnen Gehöfte rekrutiert und alle ablieferungspflichtigen Kartoffeln beschlagnahmt. Dadurch erleiden die Landwirte einen bedeutenden pekuniären Verlust, da ihnen die für pflichtige Ablieferung besonders geschickten Juchtskörner nicht gezahlt werden. Die erhalten lediglich 6,50 Pf. für den Juchtkorn. Außerdem wurden auch die gewöhnlich vorzuziehende Maßlage von 20 Prozent genommen. Alle nun führt, stehen auch gegen andere Landgemeinden im Juchtkornregeln in Verlust.

**Anschläge auf Rüge.** Auf der Nachmittagskurz Bremen-Denabrod 29 wurden in den Nächsten zum Dienstag und Mittwoch Anschläge verübt. In der vorletzten Nacht ist an einer einsamen Stelle in der Nähe des Wolds Meyerhöfen-Denabrod eine Schiene gelöst und zur Seite geschoben. In der letzten Nacht wurde eine schwere Eisenbahnwaggon als Hindernis, als bereits die W.-Schienen und der Wagnen über die Schiene hinweg gefahren waren und diese sich zwischen den Wägen verfangen hatte. Der Zug konnte zum Stehen gebracht werden. Die Kriminalpolizei hat mehrere höhere Beamte nach Wohnorte zur Untersuchung des Falles entsandt.

**Schwere Eisenbahnunglück bei Rasthof.** Auf der Eisenbahnstrecke Troppau-Rasthof ereignete sich Freitag morgen auf dem Bahnhof Kranovaly, Rasthof, eine Eisenbahnkatastrophe. Der von Troppau kommende Personenzug stieß mit einem Güterzug zusammen. Der Personenzug des Personenzuges und zwei Wägen der vierten Wagenklasse desselben Wagens wurden ineinandergefahren und gerieten in Brand, besagte, noch ein Wagen der zweiten und dritten Klasse. Bisher wurden 19 verkohlte Leichen geborgen. Etwa 60 Schwerverletzte und 18 Leichtverletzte wurden in Krankenhäuser von Rasthof und Kranovaly gebracht. Die beiden Lokomotiven sowie drei Wägen vom Güterzug wurden stark beschädigt. Der große Umfang des Brandes ist hauptsächlich auf den durch die Reisenden mitgeführten geschnittenen Spiritus zurückzuführen. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

**Schnee in der Giesl.** Aus Schwab wird gemeldet, daß dort der erste Schnee, und zwar in so beträchtlicher Menge niedergegangen ist, daß eine geschlossene Schneedecke liegt und die Feldarbeiten unterbrochen werden mußten. Die reichliche Karstoffenergie ist erst teilweise benützt. In den hochgelegenen Dörfern ist auch der Hafer noch nicht vollständig eingebracht.

**Ein furchterliches Eisenbahnereignis.** Im verschneiten Distrikt der spanischen Provinz Valencia sind, wie gemeldet, die fließenden Gewässer über ihre Ufer getreten und haben das anliegende Land überflutet. Stellenweise steht das Wasser dort sechs Fuß hoch. Alle Arbeit mußte in jenen Gegenden aufgegeben, jeder Geschäftsbetrieb eingestellt werden. Die Reisenden eines Zuges hatten in dem Überdrehungsmechanismus ein furchterliches Ereignis, das ohne die Geschwindigkeit des Zuges zu einer Katastrophe geworden wäre. Als der Zug über den Troppauer fließenden Brücke ging, bemerkte der Führer, daß die Brücke schwankte und offenbar einzustürzen drohte. Da es zu spät war, den Zug zum Stehen zu bringen, so gab der Führer Vollgas und ließ den Zug mit größter Geschwindigkeit vorwärtsfahren. Kaum hatte der Zug das letzte Geleise erreicht, brach die Brücke mit dem darauf befindlichen Personenzug zusammen. Die Passagiere gewarnt, daß sie mit knapper Not einem schrecklichen Tod entronnen sind.

**Ein Sonntag mehr.** Die russischen Bolschewiki, der Lenin und Trotzki beschließen, den Sonntag nicht mehr als Feiertag anzuerkennen. Der „Bolschewiki-Festtag“ fällt demnach auf Montag (den übrigen die Arbeiter in England meistens „blau“ machen), dem schließt sich als Hauptfeiertag der Woch der „große“ Sonntag an. Feiertag wird schließlich auch nach einmal ein bischen gelassen, bis schließlich der ganze Bolschewismus in den gelassen Feiertag vertritt.

**Welcher Fischfang im Bodensee.** Von Konstanz

Mühen wurden auf der obigen Insel Mannan in einem großen Zuggan von 200 Meter Länge mit einem Zug von 400 Meter Draht gefangen, die heute einen Wert von 45000 Mark zerschlugen. Die einzelnen Fische haben ein Gewicht von zwei bis elf Pfund — fährig war reicher Fischfang. Der Draht oder Draht bedient die Fische großer Sandfische und langsam fliehender Fische. Man fängt ihn hauptsächlich zur Gasseit im April und Mai. Der Massenfang in letziger Jahreszeit ist ein reiner Glücksfall.

**Das Schiff auf der „U-Bootschiff.“** Das Hamburger Fremdenblatt berichtet aus einem Brief des Schiffingenieurs Albert Wolff: Das Handelsunterseeboot „Deutschland“ ist niemals, wie englische Zeitungen behaupten, in eine U-Bootschiff geraten. Ich habe persönlich im Jahre 1916 beide Amerikaschiffe mit Kapitän König gemacht. Nachdem das Handelsfahrzeug in ein Kriegsfahrzeug umgebaut worden war, unternahm es noch drei Fahrten von je 4 Monaten Dauer nach der Westküste Amerikas, den Azoren und den Kap-Berdeschen Inseln — als „U-155“. Seit der Kriegsausbruch konnte es nicht mehr auf den Nordatlantischen Ozean hinausgehen, nämlich nach Nord, wo es laut meinem Tagebuch am 24. November 1918 zur Aufgabe an England gelangte.

**König ein König.** Die Postzentrale meldet: Die 50jährige Katharina Graf von Weyer ist Sonntag abends in ihrer Wohnung von französischen Soldaten erschossen worden. Die näheren Umstände des unerwarteten Todes werden wohl trotz der Verschleierungsbemühungen der französischen Militärbehörde bald an das Tageslicht kommen. Die Ermordete war eine brave, ordentliche Person, die seit längerer Zeit auf der Villa zum Jagdschloß befehligte war.

**Die freireicheren Künstler.** In den probingschifflichen öffentlichen Kirchenbezirken sind die meisten Kirchenstellen mit Bekehrten besetzt. Diese haben an jährlich etwa 60 Gottesdiensten als Vorsänger und Orgelspieler mitgewirkt, erhalten für das Kirchenamt jährlich rund 300 Mark und verlangen jetzt Erhöhung auf das Dreifache. Die Kirchenbehörden und Gemeindeführer haben bisher die Forderung rundweg abgelehnt. Zahlreiche Künstler freisen nun in der originalen Form, daß sie nun, nach die erst besetzten, nämlich dem, daß der Künstler mit seinem Leben aufsteht, singt auch die Gemeinde nicht weiter, weil sie an das Mitreden gewöhnt ist. Der Sängerkreis der Kirchenlieder hat die Gängigkeit vor verschmäht, daß ihre Zahl beim Kirchenbesuch auf ein winziges Säuflein zusammengeschnitten ist.

**Schwere Ziele.** In der heutigen Zeit sind zwar Ziele an und für sich schon recht wertvoll, einige ganz besonders kostbar wurden aber dieser Tage in der Welt. Sie sind nicht nur durch die Wichtigkeit des Reichsvereinsamtes entwertet. Der Polizei war zu Ohren gekommen, daß eine Schmutzgerände eine bedeutende Summe in rotgepömpelten Tausendmarktscheinen nach Holland zu verschleusen suchte. Als die Beamten der Spur nachgingen, gerieten sie an einen Schmutzhaufen im ehemaligen Schuppenviertel, bei dem sie drei Männer der Schmutzgerände antrafen, die sich eine große Anzahl zusammengekaufter Tausendmarktscheine in die ausgehöhlten Sohlen und Wriste eines Paares Stiefel einzeln hatten. Die überlumperten Schmutzgerände wurden festgenommen und dann die Werkstatt durchsucht. Im ganzen wurden 99000 Mark in rotgepömpelten Tausendmarktscheinen gefunden und beschlagnahmt.

**Die verschleppte Gezeubinde in der Wunde.** Eine Frau in Schleswig fiel im März 1910 von einem Arzt wegen eines Unterleibsleidens operieren, wobei die Bauchhöhle geöffnet werden mußte. Einige Zeit später hellten sich heftige Schmerzen ein. Es zeigte sich ein heftiger Geschwür im Leibe, und bei einer der sich vornehmlich erwarteten Operation fand man ein Gezeubündel, das bei der ersten Operation im Leibe der Patientin zurückgelassen worden war; eine Eile der Gase war in den Darm eingedrungen, was zu äußerst heftigen Schmerzen und schweren gesundheitlichen Nachteilen für die Kranke geführt hatte. Diese — sagte nunmehr gegen den Arzt auf Schönbenslerlag, weil das Zurücklassen der Serbiete in der

Wundhöhle ein ärztlicher Kunstfehler infolge Unachtsamkeit des Arztes sei. Das Landgericht Flensburg sowohl wie auch das Oberlandesgericht Kiel wiesen die Klage ab. In seinen Entscheidungsurteilen führt das Oberlandesgericht an, daß seine Sachkommission bei der Besichtigung des Operationsfeldes sich durchaus sorgfältig vorgenommen habe, vollste Zeugnisse gebe kein sicheres Mittel, um unter allen Umständen das Zurückbleiben eines Gegenstandes in der Operationswunde zu verhindern. Es liege lediglich ein unglücklicher Zufall vor, kein sachlicher Versehen.

**Übernahme der Rüge?** Auf einem Dresdener Freiehof ist in der Nacht ein Grab aufgegeben und der Grab freigelegt worden. Darauf ist der Grabstein über das Grab aufgegeben und auf das rechte Ende der Rüge eine Blume gesetzt worden. Alsdann hat man den Grab wieder geschlossen. Die Polizei ist mit Ermittlungen beschäftigt.

**Roman.** Anlaß des Einfalles eines Forderungsinschusses wurden am Mittwoch in den Gesamtbezirk in der Nähe von Buzance in England 40 Wergente gestört und zahlreiche andere verlegt.

**Newport.** Die fließenden Ostseetransportarbeiter Proteste beschließen, die Entscheidung des Schlichtungsausschusses des Schlichtungsausschusses anzunehmen und demzufolge die Arbeit wieder aufzunehmen.

**P. a. o.** Die fließende Menge sind in Paris eine Kampagne zur Verhinderung eines liberale wirksamen Seums gegen Voro (Ausgabe).

### Veranstaltungen

**Die Reichs- und Reichsgericht.** Eine interessante Entscheidung traf das Reichsgericht Berlin-Mitte in der Strafsache gegen den Reichsrichter Julius Weimann. Dieser hatte eine Strafbefehl erhalten, weil er die durch die Verordnung vom 8. Mai 1918 für Oberleutnant festgesetzten Höchstpreise überschritten haben sollte. In einem Telegramm hatte er sich an eine Substanz in der Reichsgerichtsverwaltung in der Anfrage gewandt, ob diese für größere Mengen Leber, zu bestimmten Preisen, der das Preisgesetz des Höchstpreises betrug, käuflich sei. Dieses Telegramm war zur Kenntnis der Reichsgerichtsverwaltung gekommen, die die Einhaltung des Strafverfahrens beantragt hatte. Gegen den Strafbefehl hatte er Einspruch erhoben mit der Begründung, daß im bestellten Gebiet die Höchstpreise wohl die Jure (rechtlich) aber nicht die facto (tatsächlich) noch in Kraft wären, da die Preisbegrenzung des Lebers dort aufgehoben sei und die Behörden Höchstpreisüberschreitungen für Säure und Leber duldeten und genehmigten. Das Reichsgericht, im Sinne der Höchstpreisverordnung zu entscheiden, den guten Glauben und damit einschuldigen Richteramt des Angeklagten. Das Gericht schloß sich dieser Ausführung an und erkannte auf Freisprechung. — Somit allen Leuten, die denartigen Beschlüssen machen wollen, ein wertvoller Fingerzeig gegeben ist.

**Die Reichsgerichtsentscheidung gegen Hoffer.** Am 15. Oktober hat das Reichsgericht in den Patentstreit zwischen der A. B. G. und den Hoffer-Patentern folgende Entscheidung getroffen: Das Reichsgericht hat für Recht erkannt, daß die von dem Flugzeugfabrikanten Hoffer angeblich erfundene Vorrichtung zum Schützen durch die Erfindenden Propeller-„Angeber“ welche ihn erst in den Schützen, sein Stammflugzeug zu schaffen, nicht ihm kam, sondern in allen wesentlichen Teilen dem Realisten Reichsgericht Nr. 278 396 der Luft-Rechtlich-Gesellschaft (Sammelpatent der A. B. G.) entnommen wurde. Dieses Patent schließt eine Vorrichtung, um die Beschleunigung eines Drehwheels des Flugzeugmotors unter Einwirkung gewisser Lebertagungsorgane auf den Maschinengehäuse selbständig immer dort wirksam zu machen, wenn kein Propellerflügel sich vor der Wälzfläche des Wälzmechanismus befindet, so daß zwischen den freistehenden Propellerflügeln geschlossen werden kann, ohne sie zu beschädigen. Diese Erfindung rührt von dem bekannten Flugzeugfabrikanten Franz Schneider her, der als bis ehemaliger technischer Direktor seine Rechte an dem Patent bereits vor Ausbruch des Krieges an die Luft-Rechtlich-Gesellschaft abgetreten hat.

### Auslands-Rundschau

**In ganz Ost- und Ostpreußen ist, so melden die französischen Zeitungen selbst mit stichhaltigen Untersuchungen, die Agitation für die Erlangung einer selbstständigen Selbstverwaltung mit aller Entschiedenheit ins Werk gesetzt worden, und besonders die Arbeiter verwenden viele darauf gerichteten Anstrengungen. Sie hoffen auf amerikanische Unterstützung, aber die Aussicht auf Erfüllung dieser Erwartungen sind noch nicht so schwarz. In Paris will man nicht von „keinem Recht“ abgehen, das heißt, Ost- und Ostpreußen hat nicht von wichtiger Freiheit zu hoffen. Daß die Bewegung wieder einschläft, ist aber kaum anzunehmen.**

**Die Stämme im Baltikum.** Der letzte Generalstab meldet: Deutsche (1) Artillerie hat am 19. Oktober britische Artillerie beschossen. Die Alliierten haben am nächsten Tag das Feuer mit einem Bombardement der deutschen (2) Stellungen beantwortet. Jetzt beobachteten die Deutschen (3) das Zentrum eines mit schweren Geschützen und außerdem Kanonen zusammengegründeten. In der Stadt wurde schwerer Schaden angerichtet. — Letzten und Briten arbeiten hier wieder zusammen, um der Welt die jetzt doch unzweifelhaft überlegte Lage von der Beteiligung deutscher Truppen an den Kämpfen um Riga immer wieder anzuführen. Im übrigen beweist diese dauernde Beschäftigung, daß die Unternehmungen des Obersten Ulanoff, der ja den Angriff auf Riga selbst, von Erfolg begleitet ist.

**Rückstände in Petersburg.** Die „Times“ meldet aus Petersburg: Die Beschlüsse der Alliierten haben die Beschlüsse von Kronstadt fort. Die Bolschewiken haben am Montag nach der Ankunft von 1500 Bolschewiken von Petersburg einen Aufruf an Kronstadt, Gorka versucht, wurden jedoch zurückgeschlagen. Inzwischen machte Judenitsch weitere, wenn auch langsame Fortschritte. Es wird gemeldet, daß die Sozialrevolutionäre in Petersburg sich erhoben haben. Der Kampf in den Straßen geht weiter. Die Sowjetregierung lognet alle Kräfte zu einem zentralen

besten Entstand. Die Sozialisten sind aufgesehen worden. Die Kommunistenvertreter wurden von der Front zurückgerufen, den Befehl führen jetzt dort nur noch Offiziere.

**Der Kampf gegen das Zentrum.** Donnerstag vormittag marschierte in Aushilf in Deutsch-Polen eine Kompanie bewaffneter kaiserlicher Legionäre unter Führung zweier Offiziere zum Denkmal Kaiser Friedrich II., wo einige Mann der Statue einen Stein in den Hals legten und sodann das Denkmal vom Sockel herabbrachen. Durch die umflüchtende Statue wurde auch ein Teil der Umfassung zerstört. Zwischen sammeln sich vor der umgestürzten Statue eine große Menschenmenge an. Das Publikum drängte einige zurückbleibende Legionäre vom Platz ab und brach in enthusiastische Rufe aus. Darauf erfolgte eine große Menge Legionäre, feuerte aus Gewehren und Revolvern mehrere Schüsse und drängte dann die Menge mit den Bajonetten in die Seitengassen. Der Stadt hat sich große Erregung bemächtigt.

**Die „Verleumdung“ der „unterdrückten“ Völker.** Nach „Echo de Paris“ hat Emir Fesal, der nach London und Paris gekommen ist, um das Septemberabkommen zwischen Frankreich und England über Syrien zu untersuchen, daß ihm ein „englischer“ General Fiasco erlitten. Lord George und Clemenceau lehnten seine Vorschläge ab. Emir Fesal bezog sich alsdann zu dem amerikanischen Delegierten Foll, um Amerika zur Ausnahme des Schiedsrichters in der inoffiziellen Angelegenheit zu veranlassen. Foll lehnte ab, da der Minister das englisch-französische Abkommen zu gebühren habe.

**Der Kriegsgeneräle vor dem Kriegsgesicht.** Was das meldet: Der Gouverneur von Mauthausen, General Journer, wird vor ein Kriegsgesicht gestellt werden wegen Kapitulation vor dem Feinde und Uebertreten der Stadt. Ferner gehen sich acht Offiziere, die ebenfalls bei der Uebertreibung von Mauthausen mitwirkten, wegen Freitrag vor dem Feinde zu verantworten. — Die Festung Mauthausen wurde bekanntlich 1914 fast kampflos eingenommen.

**Die Hilfsmittel der Nord- und Ostpreußen?** Die Baderverwaltung zu Berlin auf die Hilfe zu einem „Baderländer-Lag“ Vertreter der Regierung, der Baderländer-Amerika-Direkte, der Presse und großer wirtschaftlicher Körperschaften eingeladen. Bürgermeister Vanner will, daß der ganze 40 Kilometer lange Strand der Insel, an dessen Mittelstrecke sich bisher nur drei Häuser, Westerland, Wemmelgüßel und Stamben, eingerichtet haben, mit Seebädern besetzt wird, so daß Hunderttausenden an diesem Strand gleichzeitig sich angenehmeren Preis Erholung und neue Kraft aus dem unerforschlichen Meeresbad genießen werden kann. Stadtbaurat Johannsen erklärte, wie Gewerbe und Wohnsiedlungen ermöglicht werden sollen. In der freien Ausprache befehligen vor allem die Vertreter der Konjum eine ihrer Entschluß, das große Bad mit angrenzenden. Bürgermeister Vanner ist entschlossen, schon jetzt damit zu beginnen, daß sich Allgemeinwohl wird. Man werde die „Salten“ verlängern und den Betrieb verbilligen. Schon in diesem Winter soll der Baderländer Kurbetrieb durchgeföhrt werden. Die Baderverwaltung die er Pläne wird nur dann möglich sein, wenn Geld deutlich bleibt. Wenn erhebliche Forderungen den Ausgleich gibt, kann natürlich keine Rede von einer Uebertreibung der rein freisprechen oder deutschen Inseln sein.

**Der Eisenbahnverkehr zeitigt durch die steigende Verbilligung der Abteile vielfach recht unerwartete Wägen, und wenn insolge der Kohlennot der Sonntagbetrieb ausfallen beginnt, wie es z. B. in Sachsen vom nächsten Sonntag an geschehen soll, so wird der Andrang an den Wägen aus noch stärker werden, besonders im Bereich mit großen Städten, um die Plätze im Abteil schon förmliche Schlachten geliefert werden, und „harte Männer“ gegen gute Bezahlung den Fahrgästen einen Sitz erwerben helfen. Der Schwere oder Unerfahrene ist da ungenutzbar. Die Unterdahl der Wechse ist auch hier ungenutzbar. Sie haben jetzt erst im Umfang des Herbstes. Was soll das zu Bolschewiken und im neuen Jahre werden?**



# Geschäfts-Gründung.

Der geehrten Einwohnerschaft von Kemberg und Umgegend zur gefl. Kenntnis,  
dass wir Wittenbergerstraße 16 eine

## Spezialfabrik

für Werkzeuge der gesamten mechanischen Holz-  
u. Metall-Bearbeitung sowie für Maschinenbau  
eingerrichtet haben. Ferner übernehmen wir alle Arten

Schlosserarbeiten, Neuanlagen von Transmissionen  
und Reparaturen von Maschinen jeder Art = =

Wir werden stets bemüht sein, alle uns übertragenen Arbeiten zur Zufriedenheit  
unserer Auftraggeber auszuführen und sichern bei schnellster Erledigung solide Preise zu.

Hochachtungsvoll

### Gebrüder Gutheil

Werkzeug- und Maschinenbau-Anstalt  
Fernsprecher 53

# Anzugstoffe

gute reinwollene Sorten

Toppentstoffe Ulsterstoffe

Paletotstoffe

Dauerwäsche - Papierwäsche

Gummihosenträger

empfiehlt

Wilhelm Wendanz

### Barflechte

sowie Flechten u. Hautschläge aller  
Art beseitigt sicher

### Bild-Flechtenalbe

Dose M. 3,50

Verhandl. Grüne Apotheke, Erfurt 366

Mäntel und Schläuche  
hat abgegeben

Otto Niebert.

Fahrradhandlung - Kemberg.

## Schützenhaus = Kemberg

Sonnabend, den 1. November 1919

Gastspiel der Weimarer Residenz-Gesellschaft

Direktion: Exner und Schmidt

Bertha von Suttner Meisterwerk!

Verboten gewesen, durch Aufhebung der Zensur freigegeben  
Mit dem Friedens-Nobel-Preis gekrönt!  
Mit glänzender Ausstattung an Garderobe und Uniformen!

### Die Waffen nieder!

Drama in 4 Akten von Hans Egdler u. dem Roman von Bertha v. Suttner  
Kasseneröffnung 1/8 Uhr  
Anfang halb 9 Uhr  
Alles Nähere befragen Tageszettel.

Ergebnis! Label ein

Die Direktion

Schützenhaus Kemberg Fröhnel's Festsaal  
Sonntag, den 2. November, von nachmittags 3 Uhr an



### allgemeiner Ball



wozu freundlichst einladet

G. Fröhnel

# Ateritz

Sonnabend, den 1. November, von  
abends 7 Uhr an

## Kränzchen

zu Ehren der heimgekehrten Gefangenen  
Freundlichst laden ein  
Das Komitee u. der Vort

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim  
Heimgange unseres teuren Entschlafenen

### Ewald Nitzschke, Berlin

sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.

Kemberg, den 31. Oktober 1919.

Frau Karoline Nitzschke, Kemberg

Frau Hedwig Nitzschke, Berlin  
nebst Kindern und Verwandten.

## Stadtsparkasse Kemberg.

Unter Vörschaft der Stadtgemeinde.

Einlegerguthaben: 4 Millionen Mark.

Gewinn-Rücklagen: 90 000 Mark.

### Tägliche Verzinsung

Im Jahre 1918:

Einlagenzuwachs: 1 1/2 Millionen Mark

Geldumsatz: 8 Millionen Mark

Geschäftszeit: Jeden Freitag, vormittags von 8-12 Uhr.

Strengste Geheimhaltung!

Bankkonto: Anhalt-Deutsche Landesbank in Wittenberg.

Postcheckkonto: Leipzig Nr. 28 653.

Fernsprecher: Kemberg Nr. 4.

## Lichtspiele Kemberg Hotel „Zur Post“

### Neueröffnung!

Den werthen Einwohnern von Kemberg und Umgegend zur gefl. Nachricht, daß ich das

Lichtspiel-Theater im Hotel „Zur Post“

käuflich übernommen habe. Ich werde bestrebt sein, den Besuchern nur gute erstklassige Bilder vorzuführen. Die  
Eröffnungsvorstellung findet am

Sonntag, den 2. November, abends 7 Uhr

statt. Zur Vorführung gelangen:

1. **Im tollen Wahn** Sensationsdrama in 4 Akten

2. **Höhere Töchter** Reizendes Lustspiel in 2 Akten

Nachmittags halb 4 Uhr: **Kinder-Vorstellung**

Preise der Plätze: 1. Platz 1,50 M., 2. Platz 1.— M. Kinder die Hälfte.

Um gütigen Zutritt bitte!

Der Besitzer

Montag, den 3. November: **Neues Programm**

## Zum Weihnachtsfeste

empfehle mein gutsortiertes Lager in:

**Prima Schweizer Taschenuhren.** erstklassige  
Fabrikate

**Herren- und Damenketten,** bis 20 Jahre Garantie

**Damen- u. Herrenringe** in 8 kar. u. 14 kar. Gold

**Collars** in nur neuesten Mustern

**Ohringe** in allen Fassons und Preislagen

**Regulatoren u. Salenuhren** mit Friedenswerken

**Standuhren** mit den wunderbarsten Orgelklängen

**Silberne Geschenkartikel** in allen Preislagen.

Ferner

**Nähmaschinen u. Grammophone** in Friedens-

Ausführungen zu haben zu billigsten Tagespreisen bei

Paul Elstermann, Uhrmacher, Kemberg, Leipzigerstraße 61

## Licht. Dreher

stellen sofort für dauernd ein

### Gebr. Gutheil

Maschinenbauwerkstatt - Kemberg

### Vaterl. Frauenverein

der Parochie Rotta.

Nächsten Sonntag, den 2.

November, 1/3 Uhr, Versammlung

im Frauenmännlichen Saalhaus zu

Renden. In jährlichem Besuche

ladet freundlichst ein

Frau Barrer Reichardt

### Rotta

Sonntag, den 2. November, von

nachmittags 3 Uhr ab

**Einweihung**

meines neuerrichteten Saales

Es ladet freundlichst ein

Franz Müller

### Schnellin.

Sonntag, den 2. November, von

3 Uhr an

**Ball**

wozu freundlichst einladet

Emil Göbde.

### Spazierstock

(Knopfstock) wurde am Donnerstag

abend verloren. Der ehrl. Finder

wird gebeten, denselben gegen

Belohnung in der Geschäftsstelle dieses

Blattes abzugeben.

### Misch- und Stoffsofa

Friedensware, und ein Kasten

selbstgef. Schnitornister

gibt präkärwert ab

Oskar Risch, Töpferstr. 6.

Dahelbst ist eine Fuhr Dünge abg.

Verkaufe wenig gebrauchte

**Kochmaschine**

**u. Wasserpflanze**

zum einbauen. Auch beste groß-

fruchtige Erdbeerpflanzen, 100

Stück 1,50 M. Renden Nr. 34.

## Junge Jagdhunde

auch als

### Zughunde

zu verkaufen.

G. Polysch, Wittenbergerstr. 17.

## Einem eisernen Dien

mit dazu gehörigen Röhren zu kaufen

gesucht. Offerten unter K. E. an

die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Redaktion, Druck und Verlag Richard Arnold :: Kemberg (Bes. Halle a./Saale) — Fernsprecher Nr. 3